



Der Verband

Aktuelles

Jagd & Naturschutz

Aus- & Fortbildung

Jagd in Hessen

Formulare

Newsletter

Jul

Entwurf zur neuen Jagdverordnung

Aktuelles · Brisant · Titelthema

Ab sofort in der Verbandsanhörung



Liebe Jägerinnen und Jäger!

Das bereits vorab verbreitete Vorwort für das Augustheft des Hessenjäger musste aktualisiert, der Redaktionsschluss musste verschoben werden. Am Freitag, dem 24. Juli 2015 gegen 12.00 Uhr hat der Landesjagdverband Hessen die aktuelle Fassung des **Entwurfs der geplanten Jagdverordnung** zugesandt bekommen. Pünktlich zum Ferienbeginn in Hessen mit einer **Stellungnahmefrist bis zum 15. September 2015**.



Entwurf Hessische Jagdverordnung

Entwurf Hessische Jagdverordnung Verband
Adobe Acrobat Dokument [436.0 KB]

[Download](#)

Offenbar glaubt Ministerin Hinz, dass wir in der Ferienzeit gelähmt sind und uns nicht effektiv wehren können. Liebe Jägerinnen und Jäger, zeigen wir der Ministerin, dass sie sich täuscht und dass wir auch in der Sommerzeit in der Lage sind, unseren Protest zu artikulieren. Den Entwurf haben wir an alle Vereinsvorsitzenden zur Weiterleitung an alle Jägerinnen und Jäger versandt. Sie, liebe Jägerinnen und Jäger, können ihn aber auch auf der Internetseite Ihres Landesjagdverbandes Hessen abrufen. Er enthält eine Reihe von Zumutungen, denen wir klar eine Absage erteilen müssen. Vor allem enthält er rein ideologisch begründete Einschränkungen der Jagd auf Prädatoren und Federwild, die wir schon im Interesse des Artenschutzes und der Niederwildhege nicht hinnehmen können. Um diese ideologischen Einschränkungen der Jagd zu verhindern, läuft unsere Kampagne „Hände weg vom Jagdrecht in Hessen! Keine Aushöhlung durch die neue Jagdverordnung!“ weiter. Sie wird auch weiterhin vom Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer unterstützt. Diese Aktion ist schon jetzt ein voller Erfolg, wie ich in meinem letzten Vorwort schrieb.

Liebe Jägerinnen und Jäger, machen Sie jetzt erst recht weiter! Lassen Sie jetzt erst recht nicht nach! Tragen Sie sich [hier direkt in die Unterschriftenliste](#) ein. Auf der LJV-Kampagnen-Seite finden Sie einen neuen, konkret auf den Entwurf der Jagdverordnung abgestimmten Musterbrief, den Sie unbedingt an die Politiker aller im Landtag vertretenen Fraktionen, vor allem aber an die Abgeordneten der Regierungsfractionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen weiterleiten sollten.

Lassen Sie nicht nach, Unterstützer zu finden. Machen Sie alle Menschen, denen das natürliche Leben im ländlichen Raum am Herzen liegt, auf die Aktion aufmerksam, damit der ideologische Angriff auf die Jagd verhindert wird. Wie ich bereits in meinen Vorworten des Mai- und des Juniheftes des Hessenjäger schrieb, sind die Jagdverordnungen in den rot/grün bzw. grün/rot regierten Ländern Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg in Bezug auf die Jagdzeiten von Beutegreifern und Federwild deutlich besser als das, was in dem Entwurf der Hessischen Jagdverordnung steht. Das gleiche gilt auch für das rot/grün regierte Niedersachsen. In Niedersachsen sind beispielsweise - anders als im Entwurf der Hessischen Jagdverordnung - Fuchs, Rabenkrähe, Grau- und Kanadagans, Türkentaube, Feldhase, Stockente, Rebhuhn, Baumratter, Iltis und Hermelin bejagbar und das auch in einem zeitlichen Rahmen, der eine effektive Bejagung ermöglicht. Schreiben Sie das an Ihre örtlichen Abgeordneten. Sprechen

Stichwortsuche:

[LJV Pressetipp](#)

[Ein Wort zur Sache von Dr. Jürgen Elk](#)

[LJV Rechtstipp](#)

[LJV Mitgliederber](#)

[Startzeiten](#)

[Bundesmeistersch](#)
[jagdlichen Schieß](#)

[Entwurf zur neu](#)
[Jagdverordnung](#)
[mehr lesen](#) [5 Ko](#)

[Der Protest geht](#)
[mehr lesen](#) [1 Ko](#)

[Termine in Hesser](#)

[LJV bei Faceb](#)



[Aktuelle Ausg](#)

Sie auch Ihre örtlichen Kommunalpolitiker an, die im Frühjahr 2016 wiedergewählt werden wollen und fragen Sie diese nach Ihrer Einstellung zu Einschränkungen der Jagd. Bilden Sie Allianzen mit anderen Naturnutzern, mit den Landwirten, den Jagdgenossen, den Waldbesitzern, den Fischern und sonstigen Akteuren des ländlichen Raums. Und liebe Jägerinnen und Jäger, ziehen Sie alle gemeinsam mit dem Landesjagdverband Hessen an einem Strick und zwar in die richtige Richtung. Quertreiber erfreuen das Herz unserer Gegner, binden intern Kraft und Zeit und schaden dem Ansehen der Jägerschaft in der Öffentlichkeit.

Dass der Protest notwendig ist, zeigt eine Diskussionsrunde in Langgöns mit der Sprecherin für Natur- und Tierschutz von Bündnis 90/Die Grünen im Hessischen Landtag, Ursula Hammann. Diese propagierte - wie im Entwurf der Hessischen Jagdverordnung nun auch vorgesehen - unter anderem die Aufhebung der Jagdzeiten für Beutegreifer und den Feldhasen sowie die Graugans. Sachliche Gründe dafür blieb sie allerdings schuldig. Diese gibt es auch nicht. Die Einschränkung der Jagd ohne sachlichen Grund stellt aber einen Eingriff in das Eigentumsrecht der Grundeigentümer nach Art. 14 Grundgesetz dar und ebenso einen Eingriff in die Handlungsfreiheit des Jagdausübungsberechtigten aus Art. 2 Grundgesetz. Letzteres hat jetzt sehr deutlich das Verwaltungsgericht Koblenz in einem Urteil vom 23. Juni 2015 (Aktenzeichen 1 K 1092/14.KO) zu einem Fall ausgesprochen, in dem durch Allgemeinverfügung die Jagd auf Rebhühner gänzlich verboten wurde. Das Verwaltungsgericht hat die Allgemeinverfügung aufgehoben. Es stützt seine Entscheidung unter anderem darauf, dass die Erhaltung der Jagd als Nutzungsform und Kulturgut gleichwertig neben dem Schutz bedrohter Wildarten steht und dass es nicht gerechtfertigt ist, die Jagd zu verbieten, wenn es in bestimmten Gebieten ausreichende Besätze gibt. Das ist auch die Position des Landesjagdverbandes Hessen, die er permanent in politischen Gesprächen und öffentlich vertritt.

Zu welchen absurden Folgen ideologische Eingriffe in die Jagd führen, zeigt das Beispiel Niederlande. Dort dürfen Gänse nicht bejagt werden. Weil Sie aber – was wir Jägerinnen und Jäger bestens wissen - reguliert werden müssen, werden sie gefangen und vergast. Und das soll dann Tierschutz sein? Gleichwohl fordern HGON und NABU in einem Brief vom 25. März 2015 an den Hessischen Ministerpräsidenten, die Jagd auf Vögel generell zu verbieten, weil es wissenschaftlich erwiesen sei, dass die Jagd zur Bestandregulierung von Vögeln nicht erforderlich sei. Liebe Jägerinnen und Jäger, schreiben Sie an den Hessischen Ministerpräsidenten und alle Abgeordneten des Hessischen Landtages, dass sie Zustände wie in den Niederlanden nicht zulassen dürfen. Näheres zu diesem Thema finden Sie auf der Internetseite des Landesjagdverbandes Hessen und auf Facebook.

Ihr Dr. Jürgen Ellenberger
Präsident des Landesjagdverbandes Hessen



Juli 2015